



## Auszug aus dem substanziellen Protokoll

### 181. Ratssitzung vom 12. Januar 2022

4834. 2020/157

**Motion der SP- und Grüne-Fraktion vom 06.05.2020:  
Notfalllager für Schutzmaterialien im Rahmen der Pandemieplanung**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

*Monika Bättschmann (Grüne) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2416/2020): Die Anfänge der Pandemie sind mittlerweile schon eine Weile her und einige Dinge sind zum Alltag und zur Routine geworden. Gerade in den Anfängen wurde vom betroffenen Personal kritisiert, dass zum Beispiel in der Langzeitpflege oder in Betrieben mit Leistungsaufträgen zur Betreuung und Pflege von vulnerablen Menschen die dringend notwendigen Schutzmaterialien nicht oder in ungenügender Masse vorhanden gewesen seien. Das war unhaltbar und wäre es auch in Zukunft. Der Handlungsbedarf lag zum Zeitpunkt, als die Motion eingereicht wurde, auf der Hand. Es liegt auch heute auf der Hand, dass wir noch immer unter der Pandemie leiden und gegen sie ankämpfen. Deswegen muss etwas passieren. Mit der Überweisung dieser Motion wird der Stadtrat uns eine Weisung vorlegen, mit der die nötigen Schutzmaterialien – wie Masken, Desinfektionsmittel, Schutzanzüge etc. – zukünftig so organisiert werden, dass Notfalllager sinnvoll, möglichst effizient und möglichst zentral angelegt und bewirtschaftet werden. Sodass alle Mitarbeitenden, die darauf angewiesen sind, innert kurzer Zeit alles zur Verfügung haben, was sie zur eigenen Sicherheit und zur Sicherheit der Patientinnen und Patienten oder der Bewohnerinnen und Bewohner brauchen. So könnte man verhindern, dass jeder Betrieb ein Pandemielager anlegen muss, das in normalen Zeiten in dieser Form nicht benötigt wird. Dadurch würde der Umsatz der Materialien, die häufig ein Ablaufdatum haben, nicht gewährleistet und sie müssten allenfalls entsorgt werden. Das möglichst effizient organisierte Pandemielager soll allen Betrieben im Gesundheitswesen der Stadt Zürich und denen, die mit der Stadt Zürich Leistungsverträge oder Ähnliches haben, zur Verfügung stehen. Wir danken Ihnen für die Unterstützung der Motion und der angekündigten Entgegennahme durch den Stadtrat. Die GLP hat uns eine Textänderung vorgeschlagen, wir nehmen diese an.*

*Walter Anken (SVP) begründet den von Stephan Iten (SVP) namens der SVP-Fraktion am 27. Mai 2020 gestellten Ablehnungsantrag: Die Motion verlangt vom Stadtrat eine Neuorganisation in der Pandemieplanung. Es soll ein Notfalllager zentral angelegt werden. Als Ort wird ein Spital oder ein städtisches Pflegezentrum empfohlen. Das Fehlen der Masken und weiterer Schutzmaterialien zu Beginn der Pandemie war ein Trauerspiel und ein Totalversagen von Bund und Kanton. Der Bund hat die nötigen Schutzmaterialien nicht an Lager gehabt, obwohl er dazu verpflichtet gewesen wäre. Die Lüge des Bundesrates, wonach Masken keine Wirkung gegen Covid-19 haben, hat der Landesregierung geschadet. Die Gefahr von ausländischer Abhängigkeit ist bei diesem Ereignis*



*offensichtlich zu Tag getreten und die so genannte nachbarschaftliche Freundschaft hat versagt, weil wir wissen, dass für die Schweiz bestimmte Schutzmaterialien tagelang blockiert wurden. Dieses «freundschaftliche Verhalten» wird sich sicherlich bei einer nächsten Krise wiederholen. Die SVP weist immer wieder darauf hin, dass die Abhängigkeit vom Ausland nicht nur beim Schutzmaterial grosse Gefahren birgt. Aus Sicht der SVP braucht es keine Neuorganisation der Pandemieplanung. Die Aufteilung der Aufgaben zwischen Bund und Kantonen ist im Schweizerischen Epidemiegesezt (EpG) und in der Pandemieverordnung des Kantons Zürich sauber geregelt. Ein Notfalllager in einem Spital oder einem Pflegezentrum ist aus Kostengründen dezidiert abzulehnen. Dafür gibt es tatsächlich günstigere Lagerräume. Wir lehnen ab, auch die Textänderung der GLP.*

Weitere Wortmeldungen:

**Dr. Frank Rühli (FDP):** *Die FDP lehnt diese Motion auch ab. Covid-19 beschäftigt uns alle nach wie vor und eignet sich gut, um Schnellschlüsse zu tätigen und Aktivismus zu betreiben. Dies ist der Inhalt der Motion. Notabene kommt sie aus einer Partei, die sich über Notvorräte lustig gemacht hat und auch entsprechende Institutionen, die dies propagiert haben, zu Tode sparen wollte. Der Teufel in dieser Motion liegt bekanntlich im Detail. Das Problem dieser Lager ist nicht unbedingt die zentrale Lagerung, sondern, dass jedes Produkt andere Lagerbedingungen, Zugänglichkeiten und Turnover-Rhythmen benötigt. Die Frage ist tatsächlich, ob ein zentrales Lager besser ist als eine dezentrale Lagerung bei diesen verschiedenen Akteuren im Gesundheitswesen. Wenn man etwas von Notfallplanung versteht, weiss man, dass eine Zentralisierung nicht immer die einzige Lösung ist. Die Frage ist auch, wer dieses Lager zahlt und weshalb. Pandemie ist nicht gleich Pandemie. Man muss überlegen, welche allgemeingültige Aussagen man zu einer Pandemie treffen kann. Eine Neuorganisation der Pandemieplanung geht weiter als nur die Diskussion über das entsprechende Lager. Viel wichtiger wäre aus unserer Sicht ein flexibel koordiniertes Katastrophenkonzept, ein gutes Debriefing, eine Lagerung, die man auch mit entsprechenden Akteuren wie Bund, Kanton, Militär und Zivilschutz gemeinsam plant, und keinen Schnellschuss, ohne dass man die entsprechenden Partner an Bord holt. Wir lehnen entsprechend die Textänderung ebenfalls ab.*

**Nicolas Cavalli (GLP)** *stellt folgenden Textänderungsantrag: Es ist eine Zeit her, seit die Pandemie begonnen hat und diese Motion eingereicht wurde. Die ganze Pandemie hat uns gelehrt, dass eine gute Vorbereitung wichtig ist. Wir haben auch gelernt, dass man im Ernstfall gerüstet sein, sich vorbereiten und schnell und effektiv handeln muss. Die Situation um die Pandemie hat viele Leute verunsichert, auch betreffend Versorgung mit Schutzmaterialien. Besonders betroffen waren Personen im Gesundheitswesen, aber auch Personen in Bildungsinstitutionen, in anderen städtischen Betrieben oder in Anlaufstellen. Die Motion der SP und der Grünen nimmt ein wichtiges Thema auf, klammert unserer Meinung nach aber wichtige Gruppen und Bereiche aus. Der GLP war nicht klar, weshalb die Verbesserung nur auf das Gesundheitswesen beschränkt wird; auch weitere städtische Betriebe, aber auch Vertragspartnerinnen wie KITAS und Anlaufstellen, sollen berücksichtigt werden. Die Frage, ob etwas möglichst zentral angelegt, geführt und bewirtschaftet werden soll, wurde schon mehrfach angetönt. Es kommt nicht darauf an, ob es zentral oder dezentral angelegt und bewirtschaftet wird, die Effizienz ist wichtig. Wir*



3 / 4

von der GLP unterstützen das Kernanliegen, aber wir haben einen Textänderungsantrag, der vieles, was die FDP und die SVP erwähnt haben, beinhaltet. Ich bin deshalb etwas erstaunt über Ihre Voten.

**Ernst Danner (EVP):** Wenn SP und Grüne diese Motion eingereicht hätten, beispielsweise im Sommer 2018 oder im Herbst 2019 hätten wir sagen müssen: «chapeau», das sind vorausschauende Fraktionen. Das Datum auf diesem Vorstoss ist der 6. Mai 2020. Das ist der Zeitpunkt, an dem alle händeringend nach Masken und ähnlichem gerufen und einige gerissene Geschäftsleute Millionengewinne gemacht haben. Dann ist es einfach, nach Schutz- und Vorsorgekonzepten zu rufen. Ich möchte die SP bitten, das gleiche Prinzip bei den Kampfflugzeugen unserer Armee anzuwenden. Denkt genügend weit voraus, daran, dass dies vielleicht doch einmal notwendig werden könnte und bittet den Bundesrat, die Beschaffung möglichst schnell durchzuführen. Selbstverständlich kann man nicht gegen diesen Vorstoss sein, es wäre aber höchstens ein Postulat. Der Stadtrat weiss seit März 2020 selbst, dass er handeln muss. Mit der Textänderung kann man noch weniger dagegen sein, als Motion sind wir allerdings dagegen. Wandelt dies um in ein Postulat, dann könnten wir selbstverständlich zustimmen.

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

**STR Andreas Hauri:** Wir sind tatsächlich grosse Schritte weiter seit dem Zeitpunkt, an dem diese Motion eingereicht wurde, nämlich im Mai 2020. In der Zwischenzeit ist bezüglich Notfalllager und Konzept mit allen Schutzmaterialien viel passiert. Wir sind organisatorisch gut aufgestellt, so wie es ist. Das entspricht praktisch der Forderung dieser Motion. Das heisst, wir haben über den Fachstab Pandemie und über die koordinierte Beschaffung jederzeit, in jeder Phase dieser Pandemie dafür sorgen können, genügend Schutzmaterialien für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Zürich, für die Spitex Zürich und für die Asylorganisationen zur Verfügung zu stellen. Dies ist ein wichtiger Punkt. Wir haben rasch ein zentrales Lager mit einigen speziellen Faktoren, wie zum Beispiel Temperatur und Feuchtigkeit, geschaffen. Es war nicht einfach, etwas zu finden, vor allem intern. Wir haben deswegen externe Räumlichkeiten angemietet, die sich bisher bewährt haben. Wenn wir ein zentrales Lager haben, heisst dies nicht, dass alles zentral ist. Selbstverständlich bestellt das Stadtspital noch selbst. Auch die Gesundheitszentren fürs Alter beschaffen entsprechende Schutzmaterialien regelmässig selbst. Das zentrale Lager hat sich für alle anderen Dienstabteilungen sehr bewährt. In dieser Form möchten wir dies gerne weiterführen. Was wir vor allem brauchen ist eine Räumlichkeit, die uns über die nächsten Jahre so dient, dass wir entsprechend effizient und finanziell sinnvoll agieren können und zwar zu jeder Zeit. Diese Motion nimmt der Stadtrat entgegen, aber eigentlich möchten wir keine organisatorischen Sachen ändern, denn dies hat sich wirklich bewährt. Es geht darum, dass wir eine langfristige Lösung finden, was ein zentrales Lager oder ein zentrales Notfalllager betrifft.

Monika Bättschmann (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden.

Ernst Danner (EVP) beantragt Umwandlung in ein Postulat.



4 / 4

Monika Bättschmann (Grüne) ist nicht einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird beauftragt, eine Weisung vorzulegen, mit der die Pandemieplanung zukünftig so organisiert wird, dass ein Notfalllager (Schutzanzüge, Masken, Handschuhe, Desinfektionsmittel, Medikamente, usw.) möglichst zentral-effizient angelegt, geführt und bewirtschaftet wird (~~z. B. in einem der städtische Spitäler und/oder Pflegezentren~~).

Dieses Pandemielager soll allen städtischen Betrieben im Gesundheitswesen der Stadt Zürich (im Gesundheitswesen, Schulen, Kitas, weitere städtische Institutionen etc.) sowie denen, die mit der Stadt Zürich entsprechende Leistungsverträge haben (z.B. Altersheime, Spitex, Hebammen, Anlaufstellen für Drogenabhängige, Obdachlose, Sans Papiers, Frauen-/Kinderschutzhäuser, etc.) zur Verfügung stehen. Dies kann auch in Kooperation mit dem Kanton und Privaten angegangen werden.

Die geänderte Motion wird mit 75 gegen 38 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat